

Sächsisches Elbzeitung

Tageblatt für das Elbgebirge



Die Sächsische Elbzeitung erscheint an jedem Wochentag nachmittags 4 Uhr. Bezugspreis: monatlich frei Haus 1.85 RM. (einkl. Botengeld), für Selbstabholer monatlich 1.65 RM., durch die Post 2.-RM., zuzügl. Postgeld. Einzelnummer 10 Rpf., mit illustrierter 15 Rpf. Nichterhalten einzelner Nummern u. Beilagen infolge höherer Gewalt, Betriebsstörung usw. berechtigt die Bezahler nicht zur Kürzung des Bezugspreises oder zum Anspruch auf Zeitungslieferung u. Erfüllung von Anzeigenaufträgen. Anzeigenpreise: Der Raum von 1 mm Höhe und 46 mm Breite kostet 7 Rpf., im Textteil 1 mm Höhe und 50 mm Breite 22,5 Rpf. Ermäßigte Grundpreise, Nachlässe und Beilagengebühren lt. Anzeigenpreisliste. Erfüllungsort Bad Schandau.

Zum Wochenende, Illustrierte Sonntagsbeilage Das Leben im Bild

Die Elbzeitung enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Bürgermeisters zu Bad Schandau und des Finanzamtes. Sie ist das offizielle Organ für die Gemeinden des Elbgebirges. Die Redaktion befindet sich in Bad Schandau, Markt 134. Fernruf 22. Postfachkonto: Dresden 33 327. Girokonto: Bad Schandau 3412. Volksbank Bad Schandau 620. Preis: wochentags 8-12 und 14-18 Uhr. Annahmefluß für Anzeigen 10 Uhr, Familienanzeigen 11 Uhr vorm.

54 Bad Schandau, Montag den 4. März 1940 84. Jahrgang

Deutschlands Kraft zu Lande, zu Wasser und in der Luft bewährt

Die ersten sechs Kriegsmomente bezeugten die Unüberwindlichkeit des Großdeutschen Reiches
Ein stolzer Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht

DNB. Berlin, 2. März.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt mit: Nach einer Kriegsführung von sechs Monaten zu Lande, See und in der Luft ist als militärisches Ergebnis festzustellen: In einem Feldzug von 18 Tagen wurde die polnische Wehrmacht zerschlagen, die polnischen Stämme vernichtet und das Gebiet des ehemals polnischen Staates bis zur deutsch-russischen Interessengrenze. Damit wurde die Absicht der Gegner, Deutschland einen Zweifrontenkrieg zu zwingen, in kürzester Frist zunichte.

Unüberwindlicher Westwall

Im Westen wurde der Westwall planmäßig besetzt und zur Küste verlängert. An keiner Stelle hat der Gegner vorzustoßen, geschweige denn, ihn anzugreifen. In den Spähtruppen- und Stoßtruppenunternehmungen hat die deutsche Heer immer wieder seinen Angriffsgeist und den hohen Stand seiner Ausbildung und Ausbildung gezeigt. Wo der Gegner versuchte, im Vorfeld des Westwalls in deutsches Gebiet einzudringen, warfen Verbände des Heeres in raschem Zusammenstoß in seine Vorpostenstellung zurück. Die deutsche Kriegsmarine hat nach Vernichtung der polnischen Seemacht bis auf die Einheiten, die Beginn des Feldzuges gesichtet waren oder später in neutralen Häfen interniert wurden, den Seekrieg gegen England und Frankreich mit steigendem Nachdruck und glänzenden Erfolgen geführt. In der Nordsee lag neben der Sicherung des Seeverkehrs und dem Schutz des deutschen Handelsverkehrs Schwerpunkt auf dem Handelskrieg mit U-Booten, U-Booten und U-Booten. Gleichzeitige wurden auf die Gebiete der englischen Ost- und Westküste Minenrisse unternommen. Im Atlantik waren zur Kreuzerführung die Panzerschiffe „Admiral Graf Spee“ und „Deutschland“ eingesetzt. Bei Vorstößen in den Nordatlantik auch mit schweren Streitkräften durchgeführt wurde, konnte dem Feinde erheblicher Schaden zugefügt werden.

Als Ergebnis der deutschen Seekriegsführung wurden vernichtet: Das Schlachtschiff „Royal Oak“, der Flugzeugträger „Courageous“, der Hilfskreuzer „Rawalpindi“, acht Zerstörer „Blanche“, „Gipsy“, „Duchek“, „Green“, „Cymouth“, „Biscourt“, „Daring“ und „Fersen“, vier etwa 20 Kriegsfahrzeuge des Vorpостen-, Minen- und Bootabdienstes — diese unter Mitwirkung von Luftstreitkräften — sowie mehrere U-Boote. Schwer beschädigt wurden das Schlachtschiff „Nelson“, das Schlachtschiff „Barham“, der Schlachtschiff „Repulse“, der schwere Kreuzer „Exeter“, ein schwerer Kreuzer der „London“-Klasse, der Kreuzer „Welfar“ und eine größere Zahl von Zerstörern, Vorpостenbooten und U-Booten.

1904913 BRT. versenkt

Im gleichen Zeitraum wurden 532 Schiffe mit 1 049 133 BRT. feindlicher und dem Feind dienstbarer Handelsverkehr vernichtet. Gemessen an diesen Erfolgen waren die eigenen Verluste gering. Sie betragen: 1 Panzerschiff, 2 Zerstörer, 6 Vorpостen- oder Minensuchboote und 11 U-Boote. Monatsdurchschnitt also 2 U-Boote. Die deutsche Luftwaffe war an der siegreichen Entscheidung des polnischen Feldzuges in hervorragender Weise beteiligt. Gleichzeitig mit dem Zerschlagen der polnischen Luftwaffe sicherte sie mit anderen Teilen der deutschen Luftkraft im Westen. Ihre Überlegenheit hinsichtlich der Einsatzbereitschaft der Besatzungen und der Güte des Materials trat immer wieder in Erscheinung. Die auch bei ungünstigsten Witterungsverhältnissen gegen England und Frankreich durchgeführten Erkundungsflüge ergänzten die vorhandenen Unterlagen über die Maßnahmen des Gegners. In der Aufklärung gegen England gelangten die deutschen Flugzeuge trotz feindlicher Gegenwehr immer über bis zu den Orkney- und Shetland-Inseln.

Erfolgreicher Luftkrieg

Wiederholt wurden Angriffe auf feindliche Streitkräfte, bewaffnete Handelsschiffe und

Gesellschaft durchgeführt. Es wurden 65 Schiffe mit rund 75 000 BRT. versenkt. Es handelt sich hierbei in der Mehrzahl um feindliche oder mit Banngut für England fahrende neutrale Handelsschiffe sowie um einige Schiffe britischer leichter Seestreitkräfte. Durch Bombentreffer wurden außerdem schwer beschädigt und zum Teil zerstört 52 Schiffe mit rund 200 000 Bruttoregistertonnen. Davon: 40 britische Schiffe leichter Seestreitkräfte; 2 britische Kreuzer mit 15 300 BRT.; 2 britische Schlachtschiffe mit 63 350 BRT.; 1 britischer Flugzeugträger mit 22 600 BRT. Seit Kriegsbeginn sind die deutsche Luftabwehr und die Bodenorganisation in dem geplanten Umfang voll ausgebaut, der Flugdienst eingepflegt und erprobt sowie Luftschutzmaßnahmen und Luftschutzeinrichtungen im ganzen Reich vervollkommen worden. Wo der Gegner versuchte, mit stärkeren Verbänden in das deutsche Gebiet einzustiegen, wurde er durch Jagd- und Flakabwehr erfolgreich abgewiesen.

Insgesamt wurden bisher 285 britische und französische Flugzeuge abgeschossen. Hinzukommen 50 Flugzeuge eines britischen Flugzeugträgers, so daß die Gesamtverluste der Westmächte seit Kriegsbeginn in der Zahl von 335 Flugzeuge zu betragen. Ferner wurden 9 feindliche Zerstörer abgegriffen. Demgegenüber verlor die deutsche Luftwaffe in diesen sechs Monaten an der Westfront und dem britischen Kampfraum insgesamt durch unmittelbare Feindwirkung 35 Flugzeuge und auf Feindflug verunglückt (Notlandungen, Abstürze usw.) 43 Flugzeuge.

Stärkste Reserven einlagbereit

Im sicheren Schutz der deutschen Wehrmacht konnte die Wehrkraft des 82-Millionen-Volkes voll entwickelt, die Wehrmacht weiter verstärkt und ausgebaut werden. Die bisherigen Kriegserfahrungen sind bei den drei Wehrmachtteilen für die weitere Führung des Krieges, für die Ausbildung und für die technische Vervollkommenung des Materials ausgewertet worden. Die Leistungen der deutschen Rüstungsindustrie sind durch die feindliche Blockade nicht gemindert, sondern zu einem Höchstmaß gesteigert worden. Stärkste Reserven an ausgebildeten Kämpfern aller Art sowie technischem Personal, an Waffen und Gerät stehen an der Front und in der Heimat zu weiterem Einsatz bereit.

Unüberwindlich!

Mit größtem Stolz kann das deutsche Volk den Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht über die ersten sechs Kriegsmomente entgegennehmen. Auf allen Fronten hat die deutsche Wehrmacht dem Feinde schwere und empfindliche Schläge versetzt und bewiesen, daß sie in tapferem Einsatz bereit und fähig ist, den Kampf um Deutschlands Lebensrecht siegreich zu führen. Nun beginnt die zweite Hälfte des ersten Kriegsjahres. Voller Siegeszuversicht können wir in den zweiten Abschnitt des Kriegsjahres eintreten, Wehrmacht und Volk ein geschlossener Fronten Block, getragen von dem unbegrenzten Willen, den Terror und die unmenschliche Brutalität der westlichen Bluttraten zu brechen und der Menschheit Freiheit und einen gerechten Frieden zu schenken. Gewiß hatten wir in den ersten sechs Kriegsmomente auch Verluste. Aber wie gering sind diese, gemessen an den Verlusten und Opfern, die die Feindmächte erlitten haben? Im Handelskrieg wurden Tag für Tag durchschnittlich mehr als drei Schiffe versenkt. Täglich hat der Feind im Durchschnitt zwei Flugzeuge verloren. Zwei Millionen Tonnen fremder Handelsstomage wurden vernichtet, ein Verlust, der besonders schwer das englische Volk und seine plutokratischen Zwingherren trifft. Und das schönste an dem Wehrmachtbericht ist, daß der Angriffsgedanke aller Truppengattungen ungebrochen und Großdeutschland im Schutz seiner Wehrmacht unüberwindlich ist. Wir haben es nicht nötig, wie Churchill und die Lügenpropagandisten des Feindes, zu schwärzen und die eigenen Verluste zu verheimlichen. Die Einsatzbereitschaft unserer Wehrmacht geht bis zum Letzten, und unerschütterlich ist der Wille von Front und Heimat, den endgültigen Sieg zu erringen.

Erkundungstätigkeit der deutschen Luftwaffe an der englischen Ostküste und über Frankreich

Ein französisches Flugzeug im Luftkampf bei Diederhofen abgeschossen — Zwei notgelandete deutsche Piloten schlugen sich durch die französischen Linien durch
Berlin, 4. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Zwischen Saar und Pfälzer Wald wurden durch einen Spähtrupp sieben, an einer anderen Stelle zwei französische Gefangene eingebracht. Die deutsche Luftwaffe setzte in der Nacht vom 2. zum 3. März ihre Erkundungstätigkeit an der englischen Ostküste und über Frankreich fort. Einzelne Feindflugzeuge flogen in großer Höhe von der Deutschen Bucht her nach Nordwestdeutschland ein. Dabei überflog ein englisches Flugzeug die deutsch-dänische Grenze. Deutsche Jagdflugzeuge flogen bei Grenzüberwachung in Gegend Diederhofen auf französische Jagdflugzeuge. Es kam zu einem Luftkampf zwischen vier Messerschmitt-Flugzeugen und zwölf Morane-Flugzeugen. Nachdem ein französisches Flugzeug abgeschossen war, entzogen sich die Franzosen trotz ihrer dreifachen Überlegenheit dem weiteren Kampf. Ein deutsches Heinkel-Auffklärungsflugzeug mußte nach einem Luftkampf mit drei französischen Jägern in der Gegend von Metz, in dessen Verlauf beide Motoren ausfielen, mitten in der französischen Festungslinie notlanden. Die Besatzung verbrannte ihr Flugzeug. Zwei Mann, von denen einer einen schweren Oberschenkelbruch erhalten hatte, schlugen sich durch die französischen Linien bis in die deutsche Stellung durch.

Der Bericht des Oberkommandos vom Sonntag:

Deutsche Flieger greifen an

Zwei Vorpостenboote, elf Handelsschiffe teils vernichtet, teils schwer getroffen.
DNB. Berlin, 3. März.
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: An der Westfront keine besonderen Ereignisse. Die Luftwaffe kämpfte in der Zeit vor Morgen grauen bis zum Spätnachmittag des 2. März über der gesamten Nordsee auf. Vor der britischen Ostküste wurden zwei Vorpостenboote und elf bewaffnete oder im Geleit fahrende Handelsschiffe angegriffen und teils versenkt, teils schwer getroffen. Tagsüber wurde über Nordostfrankreich bis in die Gegend von Paris aufgeföhrt. Bei der Grenzüberwachung fanden verschiedene Luftkämpfe an der deutsch-französischen Grenze statt. Hierbei wurden drei französische Flugzeuge durch deutsche Jäger abgeschossen, zwei deutsche Aufklärer werden vermisst.

Italienischer Protest in London

Wegen der Unterbindung der Kohlenzufuhren. Ueber einen bevorstehenden italienischen Protest schriftlich in London veröffentlicht das italienische Nachrichtenbüro Agenzia Stefani folgende Verlautbarung, die von der italienischen Presse kommentarlos, aber in großer Aufmerksamkeit wiedergegeben wird: „Infolge der von Großbritannien gegen den italienischen Außenhandel und insbesondere die Kohlenzufuhren ergriffenen Maßnahmen wird zur Zeit eine Protestnote ausgearbeitet. Die Note wird Sonntag von der italienischen Regierung an die englische Regierung übermittelt werden.“

In der Todeszone

Schwere Schiffsverluste der Neutrals. Die Needer des norwegischen Dampfschiffes „Silja“ (1259 BRT.) teilen mit, es lägen trügerische Gründe für die Vermutung vor, daß das Schiff mit seiner Ladung Salz untergegangen sei. Die Besatzung des norwegischen Dampfers „Veslo“ (1388 BRT.), ist in Kirkwall (England) gelandet. Das Schiff ist gesunken. — Der Londoner Nachrichtendienst gibt bekannt, daß drei dänische Frachter, die in der Doggerbank fischten, nicht zurückgekehrt seien. Man nehme an, daß sie auf Minen gelaufen seien. Zwei griechische Dampfer, „Panachrandos“ (466 BRT.) und „Flora Romikou“ (2012 BRT.), sind seit langem überfällig und gelten als an Englands Küste verlorengegangen. Die griechischen Needer haben täglich wachsende Schwierigkeiten, Mannschaften für die nach England bestimmten griechischen Dampfer zu finden. Die Seelente lehren es trotz schwerer Strafbestimmungen ab, auf Schiffen, die nach England fahren, Dienst zu tun. Der britische 1176 BRT.-Dampfer „Albano“ ist nach einer Londoner Meldung in der Nordsee auf eine Mine gelaufen und gesunken.